

Ingenieurbüro SIGGELKOW GmbH, Waltersweilerweg 1, 77652 Offenburg

Landratsamt Ortenaukreis
Amt für Wasserwirtschaft und Bodenschutz
z.Hd. Frau Heimbürger, Herrn Huber
Badstraße 20
77652 Offenburg

Offenburg, 1. Oktober 2024/MS/sg
Auftrag-Nr. 1946-K-21
(LANDRATSAMT_240923_B_ENTWÄSSERUNG.DOCX)

Gemeinde Schuttertal
Neubaugebiet Kappelberg IV

Sehr geehrte Damen und Herren,

bezugnehmend auf das gemeinsame Telefonat am 03.09.2024 nehmen wir zu Ihren Anfragen wie folgt Stellung:

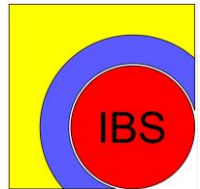
Gewässer:

Der Außengebietsabfluss wird im Zuge der hydraulischen Berechnungen dann mit der vor Ort vereinbarten Spende von 20 l/(s*ha) angesetzt (vgl. Korrespondenz Abwasser, Abfall Nr.8, Seite 850 ff., 2008). Diese Spende entspricht einem Mittelgebirgsabfluss bei einem Ereignis 1-mal in 20 - 50-Jahren (vgl. Außengebietsabflüsse bei Starkregen, Illgen, de Priest Hochschule Kaiserslautern 2018). Die geplante Bebauung soll vor diesem Abfluss durch den vorgesehenen Fangegraben geschützt werden. Der Außengebietsabfluss der dem vorhandenen, offenen Gewässer zufließt, wird in Summe kleiner und zwar um die Fläche, die nun kanalisiert, bzw. erschlossen wird. Da sich der Außengebietsabfluss in Summe verringert, kann der Fangegraben, in Rücksprache mit Ihnen, direkt in das offene Gewässer abgeleitet werden. Die Darstellungen in den Antragsunterlagen für den Grabeneinlaufschacht sind damit hinfällig.

Der Vorfluter für die betroffene öffentliche Kanalisation ist die Schutter. Die gewässerseitig erforderliche Drosselung auf 60 l/(s*ha) erfolgt über die Herstellung einer Böschungsschulter in der Schutterböschung, oberhalb des Mittelwassers. Die Drosselwirkung entfaltet sich durch ein in der Schutter vorhandenes Brückenbauwerk, welches den Fließquerschnitt begrenzt.

Hydraulik / Kanalisation:

Die Ableitung des geplanten Baugebietes soll über die vorhandene Kanalisation zur Schutter erfolgen. Die Leistungsfähigkeit des vorhandenen Kanalnetzes (Bestand) wurde in Hystem/Extran vorab grob geprüft. Von Seiten der ermittelten hydraulischen Leistungsfähigkeit der bestehenden Kanalisation wird zum jetzigen Stand keine Drosselung des zusätzlichen Regenwasserabflusses aus dem Erschließungsgebiet für erforderlich gehalten. Die Überprüfung der erforderlichen hydraulischen Kapazität des



Gesamtableitungssystems bis zur Schutter bei einem 3-jährlichen, sowie der Überflutungsnachweis bei einem 20-jährlichen Regenereignis bzw. nach dem allgem. gültigen Regelwerk der Abwassertechnik erfolgt erst im Zuge der weiteren Planung. Das Benehmen gem. § 48 WG wird rechtzeitig mit dem Landratsamt hergestellt. Sollten im Zuge der weiteren Planung und rechnerischen Überprüfung doch Engstellen oder hydraulische Überlastungen im bestehenden Kanalsystem festgestellt werden, müssen diese über Kanalaufweitungen im bestehenden Netz oder durch entsprechende Retention/ Drosselung bei der kanaltechnischen Erschließung des Baugebietes im öffentlichen Bereich gelöst werden.

Bei Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Siggelkow